

Die Antragstellerin/Der Antragsteller hat beim Ansuchen um Zulassung anzugeben, welchen Schwerpunkt (Komposition, Musiktheorie) sie/er wählen möchte. Die Wahl beider Schwerpunkte ist zulässig.

Die Zulassungsprüfung besteht aus drei Teilen, von denen der erste Teil schriftlich, der zweite und dritte Teil mündlich abzulegen sind. Die positive Beurteilung des ersten Teiles ist Voraussetzung zur Absolvierung des zweiten Teiles. Ebenso ist die positive Beurteilung des zweiten Teiles Voraussetzung zur Absolvierung des dritten Teiles.

### 1. Teil - schriftliche Prüfung:

- Gehörtest
- Test über Kenntnisse aus Musikgeschichte
- Test über die Beherrschung der elementaren Kenntnisse der Musikanalyse, der Harmonielehre und des Kontrapunktes

Fragestellungen siehe Prüfungsanforderungen für das Bachelorstudium „Komposition und Musiktheorie“.

### 2. Teil – künstlerisch-kreative bzw. künstlerisch-kommunikative Prüfung:

#### I. Motivationsschreiben:

Das Motivationsschreiben wird gemeinsam mit der Anmeldung zur Zulassungsprüfung in der Studienabteilung abgegeben. Es soll inhaltlich die persönliche Motivation zum Beruf und/oder Studium beinhalten.

Umfang: 1-2 Seiten DIN-A4, Arial, Schriftgröße 12, Zeilenabstand 1,5.

#### II. praktischer Teil (Dauer 20 min.):

Von den in Folge genannten Modulen sind von der Kandidatin/dem Kandidaten insgesamt 3 Module, je ein Modul aus A *und* B, ein 3. Modul entweder aus A *oder* B auszuwählen und umzusetzen.

A	1. Die Tür des Raumes wird durch ein Mitglied der Kommission für eine Minute geöffnet, in der die Kandidatin/der Kandidat den Geräuschen und Klängen lauscht. Sie/Er hat nun 2 Minuten Zeit, das Gehörte aus der Erinnerung in einem xy-Diagramm zu notieren, wobei die x-Achse die Zeitdauer und die y-Achse die Tonhöhe bzw. Klangfarbe darstellt. In einer dritten Phase hat die Kandidatin/der Kandidat 4 Minuten Zeit, diese graphische Partitur durch Ergänzung bzw. Konkretisierung von Dynamik, Artikulation und anderen Aufführungshinweisen für ein Ensemble seiner/ihrer Wahl weiter zu entwickeln.
	2. Die Kandidatin/Der Kandidat erinnert sich an einen merkwürdigen Klang des Prüfungstages und notiert diesen. In einem nächsten Schritt imaginiert die

	Kandidatin/der Kandidat einen merkwürdigen Klang in 10 Jahren und in einem letzten Schritt imaginiert die Kandidatin/der Kandidat einen merkwürdigen Klang in 100 Jahren und notiert diese Klänge.
	3. Die Kandidatin/Der Kandidat erhält vor dem Gespräch z. B. Morton Feldmans <i>Intermission 6</i> ohne die originalen Aufführungsanweisungen des Komponisten und soll dazu nach einer kurzen Vorbereitungszeit eine Interpretationsanweisung entwickeln.

<b>B</b>	1. Die Kandidatin/Der Kandidat bildet aus den musikalisch verwertbaren Tonbuchstaben des eigenen Vor- und/oder Nachnamens eine „persönliche“ Skala. Mit diesem Material improvisiert die Kandidatin/der Kandidat unter Hinzunahme seines/ihrer eigenen Instruments zwei kurze Selbstportraits, die zwei unterschiedliche Eigenschaften seiner/ihrer Persönlichkeit skizzieren/beleuchten/darstellen/verklängen.
	2. Die Kandidatin/Der Kandidat erfindet auf einen eigenen (allenfalls) fantasiesprachlichen Text einen kurzen, rhythmischen dreistimmigen Kanon, den er/sie mit der Kommission/mit Studierenden einstudiert.
	3. Die Kandidatin/Der Kandidat erhält ein Blatt mit 3 einstimmigen musikalischen Gestalten. Diese sollen nach einer Minute Vorbereitungszeit unter Hinzunahme seines/ihrer eigenen Instruments in die Improvisation einer Miniatur integriert werden. Die vorgegebenen Gestalten müssen im Original verwendet werden – die Reihenfolge ist frei wählbar.

Nach der Umsetzung der Module werden im darauffolgenden persönlichen Gespräch von der Kommission weiterführende Fragen bzw. Fragen zum Thema Kompositions- bzw. Musiktheoriepädagogik gestellt. Dabei wird sowohl Bezug auf das Motivationsschreiben wie auch auf die Umsetzung der künstlerisch-kreativen und künstlerisch-kommunikative Aufgaben genommen.

### 3. Teil - mündliche Prüfung:

#### a) Überprüfung der Instrumentalkenntnisse:

1. Vorspielen von zwei vorbereiteten Klavierstücken aus zwei verschiedenen Stilepochen.  
Ist Klavier nicht das Hauptinstrument der Antragstellerin/des Antragstellers, so besteht die Möglichkeit, ein Werk für das Hauptinstrument (gegebenenfalls für Gesang) und nur *ein* Klavierstück vorzutragen.
2. Vom-Blatt-Spiel eines Klavierwerkes nach Wahl des Prüfungssenats.

#### b) Schwerpunkt „Komposition“: Vorlage eigener Kompositionsversuche

Schwerpunkt „Musiktheorie“: Vorlage eigener musiktheoretischer Arbeiten

Den Mitgliedern des Prüfungssenats steht es frei, der Antragstellerin/dem Antragsteller weiterführende Fragen und Aufgaben im Zusammenhang mit dem Prüfungsprogramm zu stellen.